

# Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denkwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch was dergleichen auß allen Orthen der Welt Nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß; Erstlich aller Persohnen/ so allhier in- und außershalb der Stadt täglich verstorben; Zwentens/ aller hohen/ an allhiefigem Hoff befindlichen Stands; Persohnen/ Geburth und Vermählungen; Und drittens/ derer von allen Orthen täglich allhier ankommenden Persohnen.

Mit Ihrer Königlich Kaiserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.  
Zu finden im Rothen Pgel.

Wienn vom 9. bis 12 Januarij 1704.

**M**ittwoch den 9. Jenner. Der gestern von Ihrer Durchl. dem Prinzen Eugenio von Savoyen angelangte Herr Obrist-Lieuten. hat über die an Ihre Kayf. Majest. von hochgedachtem Prinzen überliefferten Brieff mitgebracht / daß die jüngst über den Stoß sich bis nach Ungarisch Altenburg gewagte Rebellen/ welche allda etlich Mann indergemacht/ nicht von dem Corso wären / sondern nur das Rauber-Gesindl / welches vom Ragosi keine Bezahlung bekommen; nachdem aber der Herr General Forgatsch von Presburg auß eine Verstärkung erhalten/hätte er solche mit grossen Verlust wieder zurück gejaget. So hat man auch unter andern vernommen / daß jüngstens die Rebellen die Savoyische Insul / welche ehemahls Ihre Majest. der Königl. Kaiser dem Prinzen Eugenio verehrt/ und daher den Nahmen führt/ überfallen/ etliche Rakzen indergemacht/ und vieles Vieh/ sambt dem Gefütt hinweg genommen.

Eodem vernahme man von dem auß Italien von der Kaiserl. Armee allhier angekommenen Officier die Bekräftigung von jüngst-gemeldtem Marsch der 16000. Mann Kaiserlichen Böldern/unter Anführung des tapffern Generalen Herrn Grafen Guido von Stahrenberg/und glücklichen Übersetzung des Fluß Secchia, wie auch würklichen Anlangung der 8000. Mann in Piemont; mit dem Zusatz / daß sich der Duc de Vendôme über diesen March sehr bestürzet / und fürchtet/ es dörrften die Mayländer bey Ankunfft Ihrer Kön. Maj. CARL des Dritten in Spanien sich öffentlich Kaiserlich erklären/weilen sie obgedachtem Generalen rund abgeschlagen Französische Trouppen in ihre Bestungen einzunehmen. Von dem Mayländischen Gouverneur dem alten Herzogen von Baudemont aber könnte man nicht eigentlich wissen/ wo er sich anhebt befindet/ wil weniger obs gewiß/daß er mit 6000. Spanier zu dem Herzogen von Savoyen/wie spargirt worden / übergangen.

Nachdeme wie jüngst gemeldt / eine allhiefige Löbl. Universitat zu Bezeu-  
gungl der zu Ihrer Kayser- und Konigl. Majest. tragend-allerunterthanigsten  
Devotion, iber die gegen die Rebellen jungst gelifferte Mannschafft zu Pferd /  
3. Frey- Compagnien auß dero wehrhafft-befindlichen Studenten/gehorsambst  
anerbotten / und Ihre Kayserl. Majest. dises ihr treu-unterthanigstes Anerbie-  
ten zu allergnadigstem Wohlgefallen mit Versicherung solches gegen dieselbe  
jederzeit in Kayserl. und Lands-Furstlichen Gnaden zu erkennen/angenommen;  
Als hat zu geschwinder Auffrichtung obgedachten Compagnien eine Hochlobl-  
Universitat gestern nachfolgendes Patent in Latein. Sprach gehoriger Orthen  
aufschlagen lassen.

**W**ir R. Rector und Consistorium der beruhmt: und uhraltten Universitat zu Wien /  
wunschen allen und jeden derselben Gliedern / insonderheit aber denen Studiosis,  
so die Waffen zu fuhren tauglich/ Heyl und alles Guts. Demnach Ihre Konig. Kayserl.  
Maj. und Deroselben Durchleuchtigstes Erz. Haus Oesterreich/ Sich von denen ungerech-  
ten so wohl aufwertiger Feinden / als einheimischen / umb so vielmehr verdammli-  
chen Waffen etlicher Rebellen also umbgeben befindet / daß etliche sothanen Rebellischen  
Rauber. Gesindleins Trouppen sich jungstens unterstanden/ mit Ubersetzung des Flusses  
March / in die jenseit der Donau liegende Oesterreichische Granken feindlich einzufallen/  
und mit Feuer und Schwerdt / womit sie schon vor langst gebrohet gehabt / den Blut-  
durftigen Anfang zu machen. Als haben wir alle und jede Universitats-Glieder insonder-  
heit die Studiosos welche zu denen Waffen tuchtig seynd / wie ingleichen die ubrige Uni-  
versitats- Verwandte / auch gedachter Mit- Glieder / Scribenten und Bediente / ih-  
rer Treu / Unterthanigkeit und Gehorsams / mit welchem Selbstige Allerhochstgedachter  
Kayserl. Majest. und dem Durchleuchtigsten Erz. Haus Oesterreich verbunden/durch ge-  
genwartiges Patent erinnern/und zu Abwend- und Hintertreibung der Allerhochst. Konig-  
Kayserl. Majest. und unserm werthesten Vatterland / einfolglich auch dieser Stadt Wien  
obschwebenden Gefahr/ auffmuntern/ mithin die Waffen mit denen Studien / aus bey-  
wohnenden Ehren, Ntrieb/ und in Ansehung der bey vormahligen vielfaltigen Gelegen-  
heiten / Nahmentlich jungster Turckischen Belagerung der Stadt / sonderbaher erweisenen  
Groszmuthigkeit zu vergesellen / hiermit einladen wollen. Und wie Allerhochstgedachte  
Ihre Kayserl. Majest. die unferseits allerunterthanigst anerbottene drey Frey, Compag-  
nien zu Fuß/so auff den etwann kunstlig-ereignenden Nothfall zu Beschuzung der Stadt  
geworben werden sollen/allergutigst auff- und angenommen/ auch die besonders erzeigen-  
de Treu gegen Ihre Majest. und Dero Durchleuchtigstes Erz. Haus / und gegen das ge-  
meine Wesen erweisenden Enfer/sich allergnadigst gefallen lassen / sothane Treu und En-  
fer auch gegen alle und jede der Universitat Zugehorige / mit allerhochsten Kayf. Gnaden  
hinsiro zu erkennen / Sich vernemen lassen ; Indessen aber angelegentlichst anbefohlen/  
daß obbemeldte drey Studenten. Compagnien ohnverzuglich / jedoch ohne Abbruch derer  
Studien angeworben und auffgericht werden mochten ; Als werden alle und jede Waffen-  
mafige Studiosi , Krafft obbemeldten allergnadigsten Kayserl. Decrets-hiermit befehligt /  
und zwar was die Juristen und Medicos anbelangt / sich ohnverweilt und ohne fernere  
Erinnerung zu denen Herren Decanis, so bald sie von selbigen werden hierzu gefordert seyn  
worden / zu verfugen ; Belangend aber die Geistlich- und der Philosophischen Wissen-  
schafft Beflissene / so Waffen zu tragen vermogen / wie auch die Universitats- Verwandte/  
und anderer dero Mit- Glieder / Scribenten / und Aufwartter / auff Donnerstag den  
10. dises Vormittags umb 8. Uhr bey der Universitat und vor denen von uns deputirten  
Herren Commissarien zu erscheinen/ allwo sie ihre Nahmen einzuschreiben / auch ihr Alter

Vatterland und übriges Vermögen unabhändlich anzufagen haben werden; Und wie auff solche Verzeichnuss und Einreibung ihnen so bald wegen des Unterhalts und der Montirung nöthige Versorgung beschehen solle/ so zweiffeln wir hingegen auch nicht / es werden alle Verwandte der Universtät ansehnliche Glieder/ besonders der freyen Kunst Bestiffene/ übrige der hohen-Schul Verwandte/ Scribenten und Bediente vorgemeldtem allergnädigsten Kayserl. Mandat, und Edict, als Dero Treue/ Großmüthig und Unterthänigkeit eingedenck/ demüthigst, und schuldigste Folge leisten/ mithin also Fleiß thun/ mit Beschützung ihres Lauds, Fürsten/ Vatterlands und Wohn-Stadt/ Sich selbstn ihr Leben/ Haab und Güter/ wie nicht weniger Dero allergnädigst ertheilte / und durch so viel Hundert Jahr in Friedens- und Kriegs-Zeiten von unsern Vorfahren/ ohnverletzt erhaltene Privilegia ferners zu verwahren und mit eigenen Verdiensten zu behaubten, Erscheinet also hierauff fleissigst/ ihr obbenannte/ der hohen Schul angehörige Glieder/ und insonderheit versamlet Euch in guter Anzahl ihr tapffere Studenten/ und wie ihr vorhero mit der Feder/ also send ansezo mit dem Degen dem Staat bedient/ umb also beyderseits unsterbliches Lob und Ehr davon zu tragen. Geben in unserm Extraordinar-Consistorio den 3ten Januarius/ 1704.

Eodem haben die Herren N. De. Land-Stände ihre 2. neue jüngst-gemelde Compagnien Dragoner Ihrer Kayser- und Königl. Maj. in allhiefiger Burg fürstellen lassen / über welche brave Mannschafft und Pferd Ihre Kayf. Maj. ein allergnädigstes Wohlgefallen bezeuget.

Donnerstag den 10. Jenner. Hat die allhiefige Wienerische Universtät durch ihre Deputirte Herrn Commissarios, als nemlich den Tit. Hr Carolum Illmer von Wartenberg J. U. D. der Zeit der Löbl. Desterreichischen Nation Procuratorem, und Titl. Hr. Joann Jacobum Focky, Philos. & Medic. Doctor. der Röm. Kayserl. und Königl. Majest. Hoff-Medicum, der Zeit der Löbl. Sächsischen Nation Procuratorem, dero selben unter sich habende Membra Academia beschreiben lassen / wie dann der Erstere denen sammentlichen Studiosis eine kurze / aber doch zierliche und nachdrückliche Sermon gemacht / und sie sammentliche Studiosos zu Bezeigung ihrer gegen dem Röm. Kayser und dem Durchleuchtigsten Erz-Hauß von Desterreich tragenden Pflicht eyffrigist angenommen / worauff dann sie Studiosi sich in einer Anzahl eingefunden / und der Menge nach sich beschreiben lassen / dahero obgedachte Löbl. Universtät mit Auffrichtung ihrer 3. Compagnien ehestens fertig seyn wird.

Freitag den 11. Jenner. Heunt seynd abermahlen frische Bldcker auß dem Reich allhier angelangt / man weiß aber noch nicht / ob sie nacher Hungarn gegen die Rebellen oder nach Ober-Desterreich auff Passau (welcher Drth von den Bayern berennet seyn soll) marschiren / und sich mit den andern Kayf. Trouppen / welche stündlich erwartet werden / conjungiren / und mit gesambter Hand dem Drth succuriren sollen.

Eodem vom Weichselstrom vom 2. Januarius. Nun haben wir die Gewißheit erhalten / daß unser König incognito zu Dresden angelangt; was aber

aber dieses bedeute; kan niemand errathen. Indessen regieret bey uns der König in Schweden nach seinem Wohlgefallen / wie dann nicht genug / daß schon in der Kirchen vor ihn und seine Wassen gebettet wird / sondern er macht auch eine Anforderung über die andere; von Danzig/allwo 8. wegen jüngstem Sturm mit denen bey Thorn Kriegs- Gefangenen Sachsen beladene Schwedische Schiff zurück kommen / ohnwissend wo die andere gebliben / begehrt er die in vorigen Schwedischen Krieg weggenommene Schwedische Artiglerie; von Thoren / welcher Orth sehr übel zugericht / fordert er über die schon ohnedem empfangene schier ohnzahlbare Summ / noch 5000. Preussische Gulden vor den Abzug/von Elbingen aber will er neben der allda befindlichen Sächsischen Artiglerie, und dem Rest des Königlich-Pohlischen Schatzes / auch haben erstens 200000. Rthl: Brandschahung / andertens 100000. Rthl: wegen des außgeblibenen Podwoida / so sich bey Thorn stellen sollen / drittens 60000. Rthl: wegen der ruckständigen Contribution / vierdtens 50000. Rthl: wegen nicht gelifferten Proviantis / fünffstens noch etlich 1000. Rthl. Straff / daß die Stadt nicht gleich die Schlüssel in Bereithschafft gehabt / sechstens und leztens vor 2000. Mann den Winter über die Liffierung der Portionen; So hat auch der Magistrat so wohl als die Burger schafft das Bewehr ins Zeug-Hauß liefern müssen / weswegen alles allhier in Mantel gehet / dabey ist die gute Stadt so mit Einquartirung belegt / daß vom Präsidenten an / welcher 17. Reuter im Hauß hat / biß auff den armensten Burger keiner verschonet worden / ja wer kein Stall hat / dem stellen sie die Pferd in die Vorhäuser und machen sich selbst ein Stall darauff / die Stadt-Guardi und die 2. Laubische Compagnien werden Arrestirter gehalten/wer aber Schwedische Diensten nehmen will/selbiger wird angenommen. Jetzt ist die gute Stadt begriffen obige Summen bezubringen / und haben schon viele Bürger / aus Mangel des Gelds / ihr Gold / Silber / und Ring / auff's Rathhauß geliffert / so aber den 3ten Theil noch nicht auß machen solle.

Eodem auß Berlin vom 1. Jenner. Man glaubt nicht / daß unser König seine Reiß nach Preussen werde antretten / weilen er was anders und Wichtigers zum Nutzen des Römischen Reichs unter Handen hat / so sich künftigen Feld-Zug / in welchem er mit einer besondern Armee commandiren will / und deswegen nicht allein in allen seinen Landen starck werben / sondern auch von Sachsen Gotha / Weymar und Eysenach einige Regimenter übernehmen lasset / zeigen wird. Weilen nun der Rittmeister Heuser sein Urthl / daß er nemlich mit dem Schwerdt solle hingericht werden / erhalten; als thun die Geistliche ihn fleissig besuchen und zum Todt bereiten.

Eodem auß Breslau vom 4. Jenner. Man hat in dem ganken Fürstenthumb Schlessien einen General-Auffbottt ergehen lass. a / umb sich in Stand zu setzen / auff ein und das andere ein wachtfames Zug zu haben / meistens aber zu verhindern / daß die Rebellen in unser Land nicht einfallen können.

Eodem vom Donauströhm vom 4. Jen. Der Churfürst in Bayern hat in allen gewaltthätig weggenommenen Städten un Bestungen/ als Ullm/ Memingen/ Augspurg un andern Derther lauther Franköf. Garnison eingelegt/ und seine Truppen in sein Land theils in die Winter-Quartier verlegt/ theils anderwärts hin zu marchiren beordert/ und redet man starck bey ihnen / daß der Churfürst von Eölln mit seinen eigenen Trouppen zu seinem Hrn. Brudern gern stoßen möge/ die Frankosen aber solches ungern sehen/ und auff alle Weiß zu verhindern suchen thäten.

Eodem auß der Schweiz vom 2. Jenner. Es bemühen sich nicht wenig die allhiefige frembde Gesandte umb die Hrn. Cantons auff ihre Seithen zu bringen/ und ein Theil von dem andern abwendig zu machen; wie dann desswegen der Franköf. Gesandte seinen König/ daß er die Savoyf. Völcker entwaffnen und gefangen nehmen lassen/ entschuldiget/ weil seinem König entdeckt worden/ daß der Herzog von Savoyen/ von dem Kayf. in Italien comandirenden Hrn. Gen. Graf von Stahrenberg einen Succurs erwartet/ mit welchem er sich bemächtigen/ und sich zum Gouverneur darüber machen wollen/ mit dem Zusatz/ mit obgemeldten Herzog sich ja nicht in den Krieg wider die alte Bündnuß einzulassen; der Savoyfche hingegen hat obgedachten Hrn. Cantons berwießen/ wie gefährlich es seye/ von Franckreich eingeschlossen/ und mit Tractaten eingeflochten zu seyn/ welches etl. Fürsten mit ihren gröstten Schaden und Gefahr genugsam erfahren/ hingegen wie nützlich es denen Cantons seye; sich mit Savoyen als ihre Vormauer zu schützen/ umb Sich nicht durch Franckreichs Waffen Befehß vorschreiben zu lassen. Sonsten glaubt man insgemein/ es werden unsere vorsichtige Herren einen solchen vernünftigen Schluß auff der Tagfasung machen/ daß solcher zu baldiger Herstellung der allgemeinen Ruh in Europa nicht wenig behülfflich seyn wird.

Eodem auß Lothringen vom 1. Jenner. Auß Paris wird geschrieben/ daß das letzte Sturm-Wetter daselbst so starck gewesen / daß viele Kirchen/ Palläste und Häuser beschädiget worden/ und wäre in Champagne und andern Franköfif. See- Küsten ein so grosser Schaden geschehen/ daß solcher nicht zu beschreiben/ noch zu erzehlen seye. Weilen die Spanif. Niederlande jüngstens bey dem König in Franckreich wegen Außführung der National-Militz sich beklaget/ als hat derselbe anbefohlen/ daß an statt der 18. Regimenter Wallonen: nur 4. davon/ und hingegen 18. Bataillons Frankosen unter dem Marquis de Puiffieux in Spanien gehen sollen; Deren Marsch er dem Duc d'Anjou auch schon zu wissen gethan/ umb Mittel in Spanien zu machen sie zu unterhalten; nachdeme von gedachtem Herzog der Duc de Berwick ein Patent erhalten/ umb in Spanien unterm Duc de Tilly zu commandiren/ als machet er sich Keyßfertig dahin zu marchiren. Der König in Franckreich hat von allen seinen Prinzen diß Jahr über die 30000. Mann neue Militz noch 12000. M. Recrouten be-

geht. Der Cardinal d'Estrees solle samt noch einem gewissen Minister in Italien verschickt werden/umb die allort wachende Potenzen suchen wider auff Französische Seithen fest zu machen/ und weilen der Vouffleur / und Willeroy sich nicht wohl vertragen können/ so hat der erstere Ordre empfangen nach Teutschland zu gehen. Unser Herzog hat gute Hoffnung / daß seine Residenz Nancy von Französischen Völkern ehstens wider leer gemacht werden: und er bald wider von Lunville dahin kehren möchte; Aber wie verbittert der König über den Herzogen von Savoyen und seine Unterthanen seye / und was die jüngst wider Savoyen publicirte Kriegs-Declaration in sich halte/ist auß dem hiebey gefügten Extract deß mehrern zu ersehen: Daß nemlich

Seine Königl. Majest. wären genöthiget worden / durch die viele Manifesten / wodurch der Herzog seine Unterthanen angereizet / zu ihrer eignen Beschirmung die Waffen zu ergreifen/ und daß er bey allen grossen Höffen den Gewalt kund gemacht / so man seinen Trouppen mit Arrestirung und Entwaffnung den 27. Sept. in Italien angethan/auff sie genöthiget worden/sich gegen den Herzog und den Tractat/so er An: 1696. mit selbigem geschlossen/vorzusehen worin die Heurath des Herzogs von Burgundien mit der ältesten Tochter selbigen Herzogs gefügt/ und darin enthalten gewesen/ daß nach dem Tod des letztverstorbenen Königs von Spanien/ die Succession selbiger Monarchie auff Philippum V. kommen solte/ weshalb der König einige Völker nach Italien senden müssen / umb die Monarchie bey-sammen zu halten/auch mit Savoyen einen neuen Tractat gemacht/ worin sich derselbe verpflichtet/bis zu Endigung dieses Kriegs gegen accordirte Jährl. Subsidien 10000. Mann seiner Trouppen herzugeben/ woben der Herzog über 2. Armeen in Italien das Comando haben solte/ und deshalben Se. Majest. vorgedachte Heurath desto lieber befestiget; Aber als die Kayserl. in Italien weit eingedrungen / hätte der Herzog seine Trouppen zurück gezogen/ und wäre Ihrer Majest. darauff die Allianz zwischen selbigem/ dem Kayser/ Engell. und Holland von verschidenen Orthen her kund gemacht / und dessen hernacher durch aufgefangene Brieffe mehrers versichert worden: Worauff Se. Maj. gegen den Herzog dennoch keine Feindseligkeit verübet/sondern selbigem vorstellen lassen/Ihr zur Versicherung einige Städte einzuräumen/aber alle solche heylsame Vorschläge hätte der Herzog verworffen/ und die 2. Ambassadeurs von Frankreich und Spanien zu Turin arrestiren lassen. Und endlich weil auch der Herzog alle seine Unterthanen beordert/ die Waffen zu ergreifen/und neue Werbungen angestellt/hätten Se. Maj. resolvirt/ gegen besagten Herzog den Krieg zu Wasser und zu Land zu declariren/wie dann hiernit beschehe/ und befehlen allen dero Unterthanen des Herzogs von Savoyen seine Land und Leuthe feindlich zu tractiren/verbiehen auch bey Leib, und Lebens, Straff alle Communication, Commerzien und Intelligenz mit ihnen zu pflegen/und widerruffen alle Permission, Passporten / Salvequardien und frey Geleit/ so Se. Majest. selbst/ oder Dero Befehlshabers vor diesem benenselben ertheilet haben/ &c. &c.

Eodem von der Mosel vom 1. Jenner. Seithero der Lüneburgische Hr. General Sommerfeld mit neun Regimenten in hiesiger Nachbarschaft angelangt / umb uns sambt dem Mäynischen zu bedecken / seynd die Franzosen / so Schwarm-Weiß bey uns gelegen / wider aufgebrochen/ und haben sich zurück gezogen.

Eodem von Cassel auß Hessen vom 2. Jenner. Ihre Durchl. der Herzog von Schwerin seynd mit einem kleinen Gefolg / und ihren 3. vornembsten Ministern

Ministern / als Dero geheimben Raths-Präsidenten Hr. Grafen von Horn / Hr. General Schwerin und dem Hr. Ober-Stallmeister diser Tagen allhier angelangt / und von unsern Herrn Landgraffen sehr prächtig Empfangen worden ;

Eodem auß Wienn vom 12. Jenner. Ihre Hochfürstl. Durchl. Prinz Eugeni von Savoyen / haben von dem Hrn. Vice-Commendanten von der Bestung Comorren / ein vom Caroli Schantor an dasigen Stadt-Richter Hrn. Sämbolt abgeschicktes Schreiben / in Ungarischer Sprach erhalten / worinn zu ersehen gewesen / daß sich die Stadt in Ragozische protection gütlich ergeben solle / widrigen Falls er selbige mit 12000. Mann darzu zwingen wolle / und deswegen dem Bernehmen nach schon die Vor-Truppen in dasige nechste Dörffer einrücken lassen / mit der Ordre / deren Ubrigen Ankunft allda gewärtig zu seyn. Der Herz Vice-Commendant aber / an statt der Antwort den Botten in Eysen schliessen lassen / und sambt dasigen Inwohnern beschlossen / sich bisß auff den letzten Mann zu wehren ; Ist also hierauf zu ersehen / daß das Temge / was in dem Diario vom 12. bisß 15. Decembris gemeldet worden / daß nemlich dasige Flecken dem Ragosi huldigen / und denselben gar zur Ubergab der Bestung behülfflich seyn wollen ; Der Herz Commendant ihnen aber sagen lassen / daß wann sie von disem schändlichen Vorhaben nicht abstehen würden / er dieselbe auß dem Grund verderben wolle / sich falsch und unwahr befinde / und von einer bösen Feder disen ehrlichen Leuthen zu viel geschehen seye ; Inmassen erstlich zu wissen / daß Comorren ein Königl. Stadt / und kein Flecken. ztenß / daß dasige Inwohner nie rebelliret / und allzeit treu gewesen / auch noch seynd.

Eodem vom Boden-See vom 29. Decembris. Auß einem auffgefangenen Bayrischen Schreiben hat man ersehen / daß der Frankosen ihre Sachen in Welschland nicht allerdings wohl stehen / indeme der Duc de Vendôme sonderlich nichts mehr vornehmen könne / aus Ursach / weilen Ihre Kön. Hoheit der Herzog von Savoyen täglich sich mehr und mehr verstärcke / nicht weniger die Sevener dem Frankos. General Montrevel so viel zu thun machten / daß er beständig von dasigem Hoffumb Hülffs-Bölcker zu bitten gezwungen werde ; welcher aber schlechte Hoffnung jedesmahlen erhaltet / mit dem Zusatz / daß solches vor dieses mahl ohnmöglich geschehen könne / indem man die Bölcker an andern Dertthern sehr nöthig hätte.

Eodem auß Passau vom 9. Jenner ; Dieser Tagen haben die Bayerische an einen Posten bey unseren Linien angefezt / der Meinung solchen geschwind zu überrumpeln / seynd aber von der all dort gewesen Kayf. Regulirten und Land-Miliz so empfangen worden / daß sie mit Verlust vieler Todten und Verwundten sich zuruck ziehen müssen ; Sonsten erwarten wir den General Styrumb mit noch mehr Kayserl. Troupen umb allen Bayerischen Anfall gewachsen zu seyn ; So haben auch die Ober-Öesterreich. Stände etlich 1000. Mann auffgebots-

ten /

ten / umb sich in gutem Wehr-Standt zu setzen / und mit Hülff der regulirten Militz allen feindlichen Einfall zu verwehren.

Eodem vom Maasßtrohm vom 2. Januarij. Die Frankösische Guarnison in Geldern ist außgezogen / vermög des geschlossenen Accords, so in 29. Punkten bestehet / und schier denen von Venlo und Xuremond gleichlautend / so wohl was die Religion als das Staats-Weesen betrifft / mit diesem Zusatz doch / daß diejenige Frankosen / so vor der Belagerung gefangen : sollen wider loß gelassen : die andere aber / so während der derselben bekommen worden / sollen gegen so viel Preussen außgehändiget / und die 2. Frankosen Bohan und Hocquart so lang zu Weesel als Geißel verbleiben. Man weiß noch nicht / wie es anjehö mit dem Spanis. Gelder-Land ergehen / und ob es auch im Namen Seiner Königl. Majest. in Spanien CARL des Dritten / der Herr Graf von Sinzendorf in Besiß nehmen werde / als wie es mit dem Land Limburg jüngstens nachfolgender Weiß geschehen. Nemblichen / nachdem von höchst-befagter Königlich Majest. der Herr Graf von Sinzendorf / Kays. geheimer Rath / zu diesem Act die Vollmacht und nöthige Ordre empfangen / ließe er die Ständ des Lands zusammen kommen / und versügte sich mit selben nach der Stadt Limburg / allwo er vor derselben von dem Herrn Commendanten Baron von Rechtern höflich empfangen / und in das Castell unter drey-mahligen Salve der Stucken / und Moußqueten von der alldort im Gewöhr gestandener Bürgerschaft und Guarnison; Von dar er in die Kirchen begleitet worden / und wohnete allda unter einem kostbahren auffgerichteten Baldachin dem Gottes-Dienst bey / welchen der vornehmste Prälat des Lands solenniter gehalten ; Als nun dieser vollendet ware / ließe Seine Excellenz durch ihren Secretarium die von Ihro Königlich Majest. in Spanien erhaltene Vollmacht öffentlich ablesen / und nachdem redeten Dieselbe die Ständ mit Nachfolgendem ohngefähr selber an :

Wie gnädigst Ihre Königl. Majest. dieselbe vor Ihre Unterthanen wollen annehmen / werden sie mit Gegenwärtigen verstanden haben ; Ihre Majestät gedencken nichts mehr / als dieselbe in den völligen Genuß derer Freyheiten und Privilegien / welche Sie von dessen gloriwürdigsten Herrn Vorfahrern erhalten / zu bestättigen. Von so vielen Völkern / worinn die Spanische Monarchie bestehet / seynd Sie die erste / welche wieder unter gnädige Regierung des Erz-Hausß Oesterreichs kommen ; daß diß aber geschehen / haben Sie den glücklichen Waffen Seiner Majestät hohen Allirten zu danken / und dißes was anjehö geschicht kan der ganzen Welt weisen / wie redlich die Hohen Allirten ihren geschlossenen Tractaten nachkommen. Anjehö können Sie von der Unterdrückung einer frembden Beherschung sich wieder erhollen / und Ich will mit Versicherung aller Glückseligkeiten / im Nahmen Ihrer Majestät die gewöhnliche Gelöbnuß ablegen.

Als nun von Ihrer Excellenz und denen Ständen der End abgelegt / wurden diese Ceremonien mit dem Te Deum Laudamus unter dem Donner der Stucken und grossen Frolocken des Volcks / welchen sie als Ihre Excellenz das Mittagmahl bey denen Hr. Commendanten eingenommen / verpühren lassen / weilien Sie von dem harten Franköf. unter das süsse Joch des Erz-Hausß Oesterreich kommen / beschlossen.

Eodem

Eodem auß Masstrich vom 1. Jenner. Die diser Tagen zusammen gezogene Allirte Völcker/haben den 28. Decembris die Französische Linien in Brand herzhafft überstigen/ vile Franzosen getödet / und gefangen bekommen / mithin ihren Marsch grad auß Antwerpen zugenommen / des Willens / wann das kalte Wetter noch anhalten solte / selbigen Orth anzugreifen; Wovon man den guten Ausgang erwartet.

Eodem auß Madrit vom 10. Decembr. 1703. Der Herzog von Anjou laßt zu seiner Guarde ein Regiment zu Fuß worüber der Graf von Aquila Obrister seyn soll/ und 4. Compagnien Reüter/ jede zu 1000. Mann/ worunter ein Spanier/ein Italiäner/ und ein Niederländer bestehen sollen/ werben/ und umb die Gemüther der Grossen auß seine Seiten zu bringen/ thut er unterschiedliche Chargen an sie vergeben. In Estremadura laßt er viele Soldaten zusammen kommen umb in guter Huert wegen Portugall zu stehen; Der Portugesische Gesandte so gegen dem Spanis. auß den Gränzen soll außgewechselt werden/ ist mit gehörigen Passporten schon fort. Der Villars solle als Franzöf. Gesandter ehstens anhero kommen.

Eodem auß Liffabon vom 12. Decembris. Allhier fahret man noch täglich fort mit den größten Anstalten/ umb bey Anfunfft Ihrer Majest. in Spanien CARL des III. und der Englischen Völcker/ so man mit grossem Verlangen erwartet/ den Krieg anzufangen.

Eodem auß dem Haag/vom 2. Jan. Nachdem der Wind günstig worden/ als ist der König in Spanien Carl der III. heute von hier ab: und unter Lösung der Stucken zu Schiff gangen. Das legt allhier publicirte Manifest worinnen Dierelbe ihr Recht zu Besiznehmung der Spanis. Monarchie weitläuffig erwiesen/ ist in alle Spanis. Provinzken verschickt/ auch von vielen mit grossem Beyfall auß und angenommen worden.

### Ankunfft Hoch- und Niedriger Stands-Persohnen.

Carnter, Thor den 8. Jan. Hr. Hoffmann Kayserl. Courrir kombt auß Italien von der Armee/ geht gleich auß die Post.

Hr. Obrist Lieut. Prillier / vom Döbnabrückischen Regiment/kombt von Preßburg/ logirt im gulden Hirschen.

Hr. Henrich Graff von Collonitsch/ kombt von Rabenspurg/logirt im Drellischen Haus.  
Carnter, Thor den 9. Jan. Hr. Graff Sell/ Hauptmann vom Guido Stahrenbergis. Regiment/ und Hr. Hauptmann Dättenbach vom Daunis. Regiment/ kommen auß Italien von der Kayserl. Armee/ logiren im gulden Kampel.

Kothen, Thurn/Hr. Obrist Randhoff/ vom Bareuthischen Regiment/ kommt auß Tyrol/ logirt im gulden Hirschen.

Carnter, Thor/ den 10. Jenner Hr. Johan Bapt. kombt von Cardinal von Passau/ logirt bey dem Hn. Grafen von Caunis.

### Liste der Verstorbenen in- und vor der Stadt.

Den 8. Januarij 1704. starb

Der Hochwürdig. in Gott Geistliche Herr Johanaes Zengo / uns Herrn Doctors Lebzelter  
Hauß in der Carnterstrajßen/ alt 69. Jahr. Dem

Dem Herrn Johann Nicola Dürz/ ein gewesener Hof, Meister ins Herrn Doctor Deimbl  
 Haus am alten Rühnmarkt/ sein Kind Maria/ alt 3. und ein halb Jahr.  
 Christina Poppin/ ein Wittib bey dem rothen Engel in der Wohlthat/ alt 80. Jahr.  
 Dem Johann Eperger/ Guardi, Soldaten auff der Münch, Pasten / sein Kind Carl / alt  
 3. und ein halb Jahr.  
 Johann Fränckl/ gewesener Cangelist im Schusterischen Haus am Spittelberg/ alt 64. Jahr.  
 Adam Lembach/ ein Schlosser im rothen Hof vorm Schotten, Thor/ alt 60. Jahr.  
 Dem Johann Städtler/ ein Laquey bey dem Hannebeis außers rothen Hof/ sein Kind Franz/  
 alt 4. und ein halb Jahr,  
 Michael Arn/ ein Huetmacher, Jung ins Staudigl Haus in der Leopoldstadt/ alt 20. Jahr.

### Den 9. Januarij starb

Dem Hannß Roth/ ein Tagwerker im Lactnerischen Haus am Kohlmarkt/ sein Kind Franz/  
 alt 8. Jahr.  
 Dem Johann Haslinger / Guardi, Soldaten auff der Elenb, Pastey sein Kind Conrad/  
 alt 4. Jahr.  
 Dem Johann Kolh/ Burgerl. Schneider im Baurnholzgischen Haus in der Leopoldstadt/  
 sein Kind Maria/ alt drey Viertel Jahr.  
 Dem Sigmund Madler ein Madler bey dem Wildenmann am Spittelberg/ sein Kind Johau-  
 nes/ alt drey und ein halb Jahr.  
 Valentin Wimer/ ein Brodsitzer bey dem weissen Lambel / in der Rossau/ alt 45. Jahr.  
 Der Ursula Behofferin/ einer Wittib im Hütetischen Haus auff der Wüden/ ihr Kind An-  
 na/ alt 3. Jahr.  
 Dem Hannß Schmidt ein Haus, Knecht bey dem gulden Creuz/ bey Maria, Hülf/ sein Kind  
 Andre/ alt ein Jahr.  
 Der Rosina Hillingerin einer armen Wittib im Stuckgießerischen Haus am Neustift ihr  
 Kind Barbara/ alt 3. Jahr.

### Den 10. Jenner starb

Frau Sophia Lorerin/ Wittib in ihrem Haus in der Wallerstraz/ alt 60. Jahr.  
 Dem Paul Enghardt/ Kayserl. Leib, Laquey im Rosen, Gassel/ sein Weib Christina/ alt  
 36. Jahr.  
 Dem Ferdinand Winkler/ gewesener Post, Knecht in einem Beneficiaten, Haus bey dem Stu-  
 ben, Thor/ sein Kind Franz/ alt 3. Jahr.  
 Dem Johann Zenoti/ ein Hausmeister im Wareinischen Haus in der Leopoldstadt / sein  
 Weib Eva/ alt 3. Jahr.  
 Der Ruprecht Mayr/ ein Tagwerker im Eberischen Haus in der Leopoldstadt / alt 70.  
 Jahr.  
 Georg Brandtner/ ein armer Mann in einem Beneficiaten, Haus/ alt 75. Jahr.

### Den 11. Jenner starb

Dem Herrn Ferdinand Gory / Hof, Cammer, Secretari in Marzellischen Haus im Sait-  
 ler, Gäßl / sein Kind Carl / alt vierdthhalb Jahr.  
 Dem Samuel Paur / Burgerl. Parockenmacher im Oiberischen Haus bey St. Ste-  
 phan/ sein Kind Melchior/ alt 5. Jahr.  
 Maria Tillingerin / Burgerliche Wittib im Gräßlichen Hohenfelderischen Haus in der  
 Unter, Dreünerstrassen / alt 80. Jahr.  
 Der Anna Schreckin / einer Wittib im Gartnerischen Haus in der Untern, Mitter, Gassen/  
 ihr Kind Johannes / alt dritthalb Jahr.